

Reise in die Zeit der Postkutschen

GRÄFRATH Gästeführer berichten in historischer Tracht vom Klingenumuseum, das einmal ein Kloster war.

Von Gina Käding

Josepha von Brand ist erstaunt, als sie bei strahlendem Sonnenschein vor dem Gräfrather Klingenumuseum steht. „Wie ich sehe, hat sich hier einiges verändert“, erkennt die 1758 geborene Meisterin des Augustinerinnen Chorstifts, deren Kloster sich bis 1803 dort befand, wo heute das Museum ist.

Kostüme sind eine Bereicherung für die Zuhörer

In der Tat hat sich in Gräfrath in den vergangenen 400 Jahren so einiges getan. Aus dem ehemaligen Kloster ist ein Museum geworden und dort, wo einst der Klostergutshof stand, existieren nun Parkplätze und eine Bankfiliale. Umso spannender, einmal eine Zeitreise zu unternehmen, wie es am vergangenen Sonntagvormittag die rund 15 Besucher der Tour „Gräfrath erzählt Geschichten“ taten.

Josepha von Brand heißt eigentlich Ilse Röhrig-Beumker und ist keine Stiftsschwester aus dem 18. Jahrhundert, sondern Gästeführerin bei der Interessengemeinschaft (IG) Stadtführungen. Gemeinsam mit Anja Weck, die als Johanna Maria de Leuw aus dem Leben an der Seite des



Anja Weck (l.) und Ilse Röhrig-Beumker schlüpfen in die Rollen der Augenarzt-Frau und der Stiftsschwester.

Foto: ms

Augenarztes Friedrich Hermann de Leuw erzählt, führt sie die Gäste an die Orte, die an vergangene Zeiten erinnern. Dabei nimmt die Gruppe auch den Kirchenschatz sowie die Kirche St. Mariä Himmelfahrt in Augenschein.

„Wir freuen uns, dass so viele Besucher dabei sind“, sagt Anja Weck, die mit ihrem Strohhut und dem blauen Streublumenkleid tatsächlich dem 19. Jahrhundert entsprungen zu sein scheint. Ihre Kleidung haben die Stadtführerinnen selbst geschneidert. „Wir machen die Stadtführung zum ersten Mal in dieser Form und sind sehr zufrieden.“

Sie glaubt, dass auch für die Zuhörer die Kostüme eine Bereicherung darstellen. „Man kann sich dann besser vorstellen, dass hier früher Postkutschen durch die Straßen gerollt sind.“

Seit rund zehn Jahren gibt es die Imteressengemeinschaft. Für Weck ist die Arbeit Ehrensache: „Viele Ecken in der eigenen Heimat kennt man vielleicht gar nicht so gut. Ich finde es wichtig, dass man sich deren Bedeutung bewusst wird.“ Den Gästen gefällt es. „Ich habe ohnehin ein Faible für solche Sachen“, erzählt Rosemarie Görtz.

WEITERE TERMINE

18. AUGUST „Gräfrath erzählt Geschichten“, 14.30 Uhr, Treffpunkt: Brunnen vor dem Klingenumuseum, 5 Euro.

8. SEPTEMBER „Höhscheid – Villen, Fabriken, Kotten und der kleine Kaiser“, 14 Uhr, Treffpunkt: Denkmal Peter-Höfer-Platz, 5 Euro.

29. SEPTEMBER „Wald – Türen, Tore und Fassaden“, 14 Uhr, Treffpunkt: Halfenweiherplatz, 5 Euro.